

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 40 (1935-1936)
Heft: 15

Artikel: Für die Friedensstunde am 18. Mai : weisst du's?
Autor: L.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es handelt sich dabei nicht um eine neue Bewegung, sondern nur um eine Zusammenfassung aller Kräfte, die am Werke sind. Jede Organisation bleibt selbständige, aber man wird sich beim gemeinsamen Streben treffen, um sowohl ein Glied des Weltverbandes zu sein, als auch auf nationalem Boden gemeinsam für den Frieden zu arbeiten.

Im September soll in Genf ein Kongress stattfinden, an dem alle Länder vertreten sein werden. Man wird ganz neue Mittel und Wege suchen, um dem Friedenswillen der Völker Ausdruck zu geben und um diesen Willen in den Völkerbund hineinzutragen. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrerinnenvereins hat beschlossen, der an uns ergangenen Aufforderung, dem R. U. P. beizutreten, Folge zu leisten, im Gedanken, dass heute die Mitarbeit aller dringende Notwendigkeit ist.

E. E.

Für die Friedensstunde am 18. Mai

Weisst du's?

Weisst du's? Jedes böse Wort
tragen die Winde fort,
erzählen es einer dem andern,
wenn sie wandern
über die Welt.

Dann weiss es die Sonne und mag nicht scheinen,
Die Wolken wissen es und weinen,
die Vöglein hören's und wollen nicht singen,
die Blumen hängen die Köpfe, als gingen
deine bösen Worte in schweren Schuhn
über die Wiese und wollten nicht ruhn.
Und dein Herzlein selber wird auch nicht froh,
mag nicht singen und spielen –
sag, ist's nicht so?

Ach ja, so ist es. Was aber machen,
dass Sonne und Blumen wieder lachen?

Dann sprich nur schnell ein liebes Wort!
Das tragen dann auch die Winde fort,
erzählen es einer dem andern,
wenn sie wandern über die Welt.

Die Sonne weiss es, schickt glänzende Strahlen,
die tausend goldene Ringlein malen,
die Wolken hören's und weinen nicht mehr,
den Vöglein ist das Herz nimmer schwer,
die Blumen heben die Köpfchen ans Licht
und lachen der Sonne ins Angesicht,
und du selber bist glücklich, dein Herz ist froh,
magst wieder spielen und singen –
sag, ist's nicht so?

Jedes gute und böse Wort,
sagst du es laut oder leise,
der Wind nimmt es auf die Reise
und trägt es fort.

Margarete Seemann, Wien, im « Jugendrotkreuz ».

Nansenworte

Es gibt eine Schuld: Eigendünkel, Misstrauen, Gier, Hass... und eine Sühne:
Dienst am Bruder.
Es gibt eine Hilfe: Glaube und Vertrauen.
Es gibt einen Friedensfürsten: Die Arbeit.
Es gibt eine siegreiche Waffe: Die Güte.
Wir hören ein altes Gebot: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!
Es gibt eine Tat – sie heißt Hingabe.
Hingabe ist die Erfüllung des Lebens.

Eine Lektionsskizze für Friedensunterricht 2. Schuljahr

Anlass für die Friedenslektion gibt z.B. der Streit der Vögel auf dem Futterbrett.

I. Besprechung: Streit der Tiere überhaupt.

Gründe: Futter- oder Raummangel.

Waffen: Mittel, sich zu wehren: Schnabel, Krallen, Huf, Rüssel, Zähne, umschlingen, Gift.

II. Besprechung: Streit der Kleinen und der Erwachsenen:

Gründe: Besitz oder Streit um Spielzeug, gute Bissen, bevorzugte Stellung bei Eltern, Lehrern, Kameraden.

Mittel der Kleinen: Zungeherausstrecken, mit Fäusten und Schuhen bearbeiten, Steinewerfen. (Neu beim Menschen Verleumdung.)

Erwachsene: Kampf um eine Stelle, Waschküche; Neid auf Kleider oder Reichtum.

Mittel: Verleumdung, Klage beim Gericht, Messer, Geschirr, das man sich an den Kopf wirft, Pistole.

Gruppenweiser Kampf: im Tierreich, als Hausstreit, als Strassenstreit der Buben.

Vergleich zwischen Lawine und Krieg!

Waffen: Gewehr, Kanone, Gas.

Wirkung des Kampfes beim Einzelwesen und bei Völkern: Aufregung, Geldverlust, gesundheitlicher Schaden, Leiden und Leidenzufügen auch den Unschuldigen, allgemeine Not.

Tiere sind nicht bös, wenn sie sich ihren Platz im Leben erobern durch körperlichen Kampf.

Der Mensch kennt andere Wege: Die Mutter stiftet Frieden: Teilen des Besitzes, Appell an die Grossmut der Älteren, durch Beschäftigung beider Teile, durch Untersuch und Hilfe, durch Stellung einer gemeinsamen Aufgabe an zwei Streithähne. Wie hilft der Richter? Rechtsbegriff! Kinder unter sich? Wo Gruppen sind, wird ein Führer gewählt, der für die andern spricht. Völkerbundsidee.

Hauptsache: Üben Frieden zu halten!

L. L.